

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Reklamazeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 128.

Donnerstag, 8. Mai 1919.

53. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Französisches Festkonzert.

In Herrn Pierre Sechiari, bekanntlich dem Leiter des Französischen Festkonzertes am Freitag, abends 7^{1/2} Uhr im Kurhause, wird das hiesige Publikum einen Künstler von hervorragenden musikalischen Eigenschaften kennen lernen. In Paris im Jahre 1877 geboren, besuchte er von 1893—96 das Konservatorium zu Paris und verliess dasselbe mit der einstimmigen Zuerkennung des ersten Violinpreises. Als Virtuose liess sich Sechiari in den bedeutendsten Städten: wie London, Genf, Barcelona, Madrid, Petersburg, auch hier in Deutschland in Berlin, Frankfurt, Schwerin etc. hören. Im Jahre 1906 gründete er die Gesellschaft der Sechiari-Konzerte, vom Staate und der Stadt Paris unterstützt; im Jahre 1910 wurde er als Nachfolger Cortots zum Chef der Gesellschaft der Volkskonzerte in Lille ernannt, was ihn nicht hinderte, seine Konzerte in Paris fortzusetzen und zwischendurch das Orchester der populären Konzerte im Königl. Theater de la Monnaie in Brüssel, das symphonische Orchester in Dortmund etc. zu dirigieren. Im Jahre 1913 in der Weltausstellung von Gent mit seinem Orchester engagiert für 31 Konzerte, liess er 31 tägliche, ganz verschiedene Programme aufstellen, einzig in der Kunst der Direktion der schönsten Werke der klassischen und der modernen Musik, waren seine Erfolge so beträchtlich, dass das Engagement für 15 Konzerte verlängert wurde. — Nachmittags findet kein Konzert statt.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Kunstabend „Der Frühling“. Von den studentischen Volksunterrichtskursen wird heute Donnerstag abends 8 Uhr im Saale der Oberrealschule (Zietenring) der erste Kunstabend veranstaltet. Namhafte Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Karten werden zu volkstümlichen Preisen verkauft. Vorverkauf bei J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade, O. Hühn, Gneisenaustrasse 29.

— Nassauisches Landestheater. Morgen Freitag geht zu Gunsten der Theaterpensionsanstalt als erstes Benefiz pro 1919 Ludwig Fuldas beliebtes Lustspiel „Jugendfreunde“ neu einstudiert im Abonnement D in Szene. Anfang 7 Uhr.

Was in uns arbeitet.

Ein lehrreiches Zwiegespräch von Alexander Moszkowski.

Lass dir gratulieren, Freund Günther, ich höre eben, dass du mit einer wissenschaftlichen Schrift einen Preis gewonnen hast. Sag doch mal, wovon handelt denn eigentlich diese Preisschrift?

Von der Arbeit der kleinsten Lebewesen.

Aha, ich weiss schon: Ameisen und Bienen.

Noch kleiner.

Nanu? Da wären wir ja schon beinahe bei den Mücken. Aber die arbeiten doch gar nicht, die tanzen doch bloss?

So scheint es bei oberflächlicher Betrachtung. Aber die Lebewesen, deren Arbeit ich untersucht habe, sind noch sehr viel kleiner als die winzigste Mücke. So klein, dass du sie mit blossen Auge gar nicht wahrnehmen kannst. Und gerade diese arbeiten, dass es eine Lust ist! Eigentlich hätte ich ja gar nicht den Preis bekommen dürfen. Den Preis verdienen vielmehr die bewussten Aller kleinsten, da sie uns das Leben überhaupt erst ermöglichen; und zwar dadurch, dass sie unverbrüchlich am vierundzwanzigstündigen Arbeitstag festhalten und sich nicht eine einzige Sekunde Feilpausen gönnen.

Da beliebst in Rätseln zu sprechen.

Die ich dir sogleich auflösen will. Und du wirst daraus etwas Erstaunliches kennen lernen: nämlich nicht nur, dass du einzig und allein durch den rastlosen Fleiss dieser Kleinsten existierst, sondern, dass

— Residenz-Theater. Als 13. Volksvorstellung zu kleinen Preisen wird morgen Freitag das Aufklärungsstück „Die Schiffbrüchigen“ gegeben. „Die grosse Vergangenheit“, Lustspiel in 3 Akten von Franz Wagenhoff, heisst das Stück, das am Samstag hier zur Uraufführung gelangt. Dieses lustige Werk ist eine Art Vexierstück, weil es dem Zuschauer sowohl durch die Idee als durch die Ausführung überaus lustige Überraschungen und unerwartete Situationen zu erleben gibt und dadurch eine aus dem gewöhnlichen lustigen Stil sich heraushebende Wirkung erzielen dürfte. Das Stück wird Sonntag Abend wiederholt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Das 25jährige Jubiläum der Ringkirche soll demnächst in einer ernsten Gedenkfeier begangen werden.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Theater im Reich. Aus Berlin wird gemeldet: Die Gesellschaft Das junge Deutschland liess im Deutschen Theater in einer sonntäglichen Mittagsvorstellung Else Lasker-Schüler, die viel bewunderte und viel verlässerte Dichterin mystischer und überschwenglicher Verse, zum ersten Male als Dramatikerin mit der Uraufführung ihres fünftaktigen Schauspiels „Die Wupper“ zu Worte kommen. Das Stück ist ein wunderliches Gemisch von krass naturalistisch gefärbter Heimatkunst und jener mehr oder minder schrankenlosen, aufs Verblüffen abzielenden Technik, die in der Malerei als Expressionismus Schule gemacht hat. Wie in Hauptmanns Webedrama wird in dem Ausschnitt aus dem Wuppertaler Milieu das Schicksal von Arbeitgeber und Arbeitnehmer miteinander verflochten. In den Beifall mischte sich stärkste Opposition.

— Französisches Lob der deutschen Wissenschaft. Im „Echo de Paris“ vom 21. April veröffentlicht Maurice Barrès einen Aufsatz, dem wir folgende Stelle entnehmen: Die deutsche Wissenschaft hat während der langen Periode von viereinhalb Jahren die Landwirtschaft und Industrie jenseits des Rheins, ja die ganze Nation selbst ernährt. Stellt euch eine Wissenschaft in den Händen eines weniger tüchtigen Personals, eine Wissenschaft mit einer weniger vollendeten praktischen Organisation vor, die Kaiserliche Armee wäre nach den ersten Monaten des Krieges zusammengebrochen.

— Das Lustspiel vom Kriegsgewinnler. Eigentlich haben wir auf dieses Lustspiel, mit dem das Deutsche Künstlertheater in Berlin einen guten Erfolg erzielte, schon lange gewartet. Es ist die Komödie des Kriegsgewinnlers, des während der Kriegszeit heraufgekommene Protzen, der von seinen alten Manieren nicht lassen kann, den aber das Streben nach Kultur und Bildung verfolgt. Der Verfasser des Lustspiels „Das Schloss am Wannsee“ ist Lothar Schmidt, der bereits eine Anzahl anderer Komödien, auch Übersetzungen herausgegeben hat. Er hat die Sache mit seinem neugebackenen Schlossherrn am Wannsee am richtigen Ende angepackt, ist freilich dann in der Ausführung seines Lustspiels breitgetretene Wege gegangen und sündigt besonders darin, dass er den Kultureifer seines Protzenhelden sich auf ein Ding erstrecken lässt, das zwar auch Kulturwert hat, aber nicht gerade zu den Dingen gehört, die man ästhetisch gern auf der Bühne sieht. Liess sich wirklich kein anderes komisches Inventurstück erfinden als gerade dieses? Es handelt sich um eine Kochkiste, die als solche bisher ein bescheidenes und nützliches Dasein geführt hat, von der uns aber ein junger Kunstgelehrter einreden will, sie sei einmal der Nachstuhl Ludwigs XIV. gewesen. Grund genug, dass die Sammler sich darüber aufregen, und dass der Schlossbesitzer, dem angeblich hohe Preise dafür geboten werden, Interesse daran nimmt. Der Verfasser zeigt selbst allzu deutlich, was er von der Kultur am Wannsee überhaupt für eine Meinung hat, indem er uns diese Geschichte einreden will. Am Schluss klärt sich alles auf, der Kunstgelehrte hatte unrecht, es handelt sich doch um ein Küchengerät und nicht um jenen historisch hochwertigen Apparat. Die Tochter des Schlossherrn heiratet dann auch noch den Sohn des frühern Besitzers, somit gleichsam die alte und neue Zeit verbindend. Trotzdem einige Leute protestierten, gefiel das Stück dem grössem Teil des Publikums recht gut.

— Kleine Nachrichten. Die evangelisch-theologische Fakultät in Münster hat aus Anlass des 50jährigen Bestehens des westfälischen Diakonissenhauses Sarepta den Pastor Wilhelm v. Bodelschwingh zum Ehrendoktor ernannt.

Die bekannte Buchhandlung Fr. Wih. Grunow beging am 1. Mai ihr 100jähriges Bestehen.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger beging sein 25jähriges Bestehen.

Der frühere Chordirektor der Frankfurter Oper, Gustav v. Rössler, der sich als Komponist einer ganzen Anzahl Märschen, u. a. der Prinzessin Goldhaar einen Namen gemacht hat, ist im Alter von 69 Jahren in Isenburg in Hessen verstorben.

licht vollkommenen Menschenstaat zu bilden. Versäumen sie das irgendwie, lassen sie einmal nach in der Arbeit — und das kommt vor! —, so entsteht sofort eine Missbildung. Hätten z. B. die Zellen, die dem Gesicht bilden sollten, auch nur auf Minuten gestreift, so würde mein hübscher Genosse heute mit einer Hasenscharte, einer Gaumenspalte, einem Wolfsrachen herumlaufen. Zum Glück sind die kleinen Zellen in der Regel vom alleräussersten Pflichtbewusstsein erfüllt. Sie wissen, was von ihnen erwartet wird: die Konstitution des höchsten und würdigsten Gebildes, des zu den erhabensten Aufgaben befähigten Menschenstaates. Und wenn du heute ein Menschenantlitz trägst und im Schädel ein denkendes Gehirn, so bedanke dich bei der Arbeitsfreudigkeit deiner Zellen, die nicht an sich dachten, sondern an deine Zukunft.

Weisst du, das gibt zu denken!

So kommt es mir auch vor. Denn wir wachsenden und ausgewachsenen Menschenbrüder, was sind wir denn anders, als kleine Zellen, die den Grossorganismus, den vollkommenen Grossstaat, formen sollen? Nur wenn uns die höchste Entwicklung vorschwebt, können wir das Menschenwürdige erreichen, bleiben wir als Gesamtstaat geschützt vor Rückfällen und Missbildungen. Lernen wir als Zellmenschen von den Menschenzellen! In uns selbst tragen wir unsere Lehrmeister. Sie sind die Vorbilder aller denkbaren Erfolge, die wir erringen können, wenn wir ihrem Beispiel folgen. Es ist uns vergönnt, sie zu belauschen und ihre Mahnrufe zu vernahmen, die sich allesamt zu der einen Lehre verbinden: Es gibt nur ein Mittel, um den Staat zu vollenden, rastlose, zielbewusste Arbeit!



Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amtl. Fahrkarten-Ausgabe.

Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mittelenropäischen Reisebüro, Berlin.

Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungs-police ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

Nachmittags 2 Uhr im grossen Saale:

Generalprobe

zu dem

Französischen Festkonzerte.

Reserviert für die französischen Besatzungstruppen.

Abend-Konzert.

8 Uhr.

200. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Flotow
2. Adagio aus der Sonate „pathétique“ L. v. Beethoven
3. Finale aus der Oper „Die Regiments-
tochter“ G. Donizetti
4. Du und du, Walzer Joh. Strauss
5. Ouverture zur Operette „Isabella“ F. v. Suppé
6. Canzonetta R. Hammer
7. Fantasie aus der Oper „Der Barbier
von Sevilla“ G. Rossini

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Kaiser Friedrich Bad

Neues städtisches Badhaus u. Inhalatorium

Thermal- und Sauerwasserbäder, Kohlensäure- und
Sauerstoffbäder, Heissluft- u. Dampfbäder, elektr.
Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Trauer,
Pangopackungen, elektr. Wasserbäder, Wasser-
kuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder. — Raum- u.
Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermal-
wasser, Weibacher Schwefelwasser, Abertischen
Oelen, Sauerstoff etc. Pneumatische Apparate.

— Trinkkur an der Adlerquelle —

Städtisches Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hoteleingang) — Thermalbäder mit Ruheliegen.

Das Neueste

in Kostümen, Mänteln, Nachmittagskleidern und Blusen

F. Hertz

Damen-Moden, Langgasse 20

Residenz-Café RestaurantTheaterbau
Luisenstrasse 42

Inhaber: J. Friedrich.

Bekanntes Familien-Café am Platze — Treffpunkt der Fremden und Theaterbesucher.
Vorzügliche Speisen, Weine, Liköre. Kulmbacher und Münchner Biere.

Gutgehaltenes Lokal.

Trocadero

im früheren Hotel Frankfurter Hof Webergasse 37.

Elegante Weinstuben.

Erstklassige Küche. Gutgepflegte Weine.

Ab 7 Uhr abends:

Casella-Konzerte.

Sonn- und Feiertags mittags ab 12 Uhr Tischkonzert.

Feines Familien-Kaffee

mit eigener Konditorei

W. BRÜGGEMANN

5 Langgasse 5

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinstr.

Wundersam ist das Märchen der Liebe
das Drama einer vielbegehrten Frau
4 Akte.In der Hauptrolle: **Hella Moja**
Hedda Vernon die reiz. Künstl.in **Puppchen**
Fritz heitere Erlebnisse
von Arthur Landsberger
Spielzeit von 4—10 Uhr.**Kammer-Lichtspiele.**Intime Lichtbildbühne
Mauritiusstr. 12 Tel. 6137.**Henny Porten**in dem prächtig ausgestatteten
Lustspiel**Ihr Sport**Erstklassiges Beiprogramm.
Spielzeit von 3—10 Uhr.**Odeon-Theater**

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung!

MARIA WIDAL**Die Kleptomane**das Drama einer unglücklichen Frau
4 Akte.**Elly, das Flimmerkätzchen**entzückendes Lustspiel.
Spielzeit von 1/2 4—10 Uhr.**Kinephon-Theater.**

Tannusstrasse 1 nahe Kochbrunnen

Erst-Aufführung.

Der neue Herrausgezeichnetes Lustspiel, gespielt
von bedeutenden Künstlern.**Viggo Larsen** der grosse Mimiker in:
Die Diamanten des Zaren
der Roman eines Hochstaplers
in 5 Akten.

Am Flügel: Herr A. Rausch a. Mainz.

Spielzeit 4—10 Uhr.

Schöne Frauensind erluchtet von der
Reichsamtlichkeit der**Tris****Perlen**

deutsches-fabrikal

Allensbergstrasse

Frankfurt am Main

Wiesbaden — Langgasse 11

Gießen — Mühlengasse 11

Thalia-Theater

Modernes u. grösstes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72 Telefon 6137

Erst-Aufführung!

„Zwischen zwei Welten“

Soziales Schauspiel in 5 Akten

In den Hauptrollen:

BRUNO KASTNER

und

HANNI WEISE

Gutes Beiprogramm.

Spielzeit 3—10 Uhr.

Jeder Fremde liest

das Bade-Blatt!

Suchen Sie einen Kurgast?Das „Wiesbadener Badeblatt“
ist die einzige Zeitung, welche
die amtliche Fremdenliste enthältBezugspreis (einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr Mk. 9.—, für das
Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat
Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus
Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Ein-
zelne Nummern der Hauptliste
30 Pf. Tägliche Nummern 10 Pf.**Nassauisches Landestheater.**

Donnerstag, den 8. Mai 1919.

117. Vorstellung.

40. Vorstellung. Abonnements A.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

La Traviata.

(Violetta).

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Text von Plavé.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rausch.

Ferienbesucher 49.

Donnerstag, den 8. Mai 1919

Dutzend- u. Fünftelkarten gültig.

Gewitter

Schauspiel in 3 Akten

von Alexander Zinn.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wochenprogramm der Kurverwaltung

vom 5. bis 11. Mai 1919.

Freitag, den 9. Mai 1919.

4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale: **Französisches
Festkonzert** unter Leitung des Herrn Pierre
Sechiar, Président chef de l'association des concertsSechiar de Paris. Orchester: Städtisches Kur-
orchester (80 Musiker). Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Eintrittspreis: 5, 4, 3, 2 Mk. Der Kartenverkauf
beginnt am Sonntag, den 4. Mai, 9 Uhr morgens an
der Tageskasse im Kurhaus.

Samstag, den 10. Mai 1919.

4 und 8 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 11. Mai 1919.

4 und 8 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Dem deutsch-österreichischen Staatssekretariat für
Kultur und Unterricht wird ein Kunstant angeliert
werden, seine Leitung übernimmt der Wiener Schriftsteller
und Kritiker Bach.Renschel wird ein städtisches Theater erhalten.
Direktor soll der frühere Leiter des Warschauer Kunst-
theaters Dietrich werden.Lehars neue chinesische Operette „Die gelbe Jacke“
kommt im Oktober im Raimundtheater in Wien zur Ur-
aufführung.**Sport.**Der Westdeutsche Spielverband hat
die Anstellung von Sportlehrern für Fussball und Leicht-
athletik beschlossen.**Neues vom Tage.**Der Völkerbund. Nach einer Meldung der
„Chicago Tribune“ wird die erste Sitzung des aus-
führenden Rates des Völkerbundes wahrscheinlich imkommenden Herbst im Weissen Hause in Washington
stattfinden. Sie wird unter dem Vorsitz von Wilson
abgehalten werden. Nach dieser Eröffnungssitzung
wird der Sitz des Völkerbundes endgültig nach Genf
verlegt werden.Der „Filmsinn“. Einen neuen Sinn will ein
englischer Psychologe entdeckt haben, den er den „Film-
sinn“ nennt. Zweifellos hat der Besuch des Kinos in
uns gewisse Assoziationen hervorgerufen, die unser
Weltbild beeinflussen. In einem viel stärkeren Maße
als die Bühne, auf der das Wort oder die Musik doch
den grössten Teil des Interesses in Anspruch nehmen,
konzentriert der Film die Aufmerksamkeit auf die Seh-
eindrücke. Das völlige Dunkel im Zuschauerraum, die
scharfe Hervorhebung einzelner Situationen, die Not-
wendigkeit, auf den Gesichtsausdruck und die Gebärden
der Handelnden zu achten, um den Film zu verstehen —
all das trägt dazu bei, die Beobachtungsgabe des Zu-
schauers zu stärken. Man hat festgestellt, dass imFilm geschaute Szenen viel stärker in der Erinnerung
haften, als Bilder, die im Theater oder auf Gemälden
erblickt wurden. Der Mensch mit dem „Filmsinn“ wird
also viel schärfer in die Wirklichkeit blicken, früher
nicht beachtete Einzelheiten in sein Gedächtnis auf-
nehmen und so sein Weltbild bereichern, nachdem ihm
der Film auf viele Einzelheiten in den Bewegungen und
Gesten der Menschen, in den Licht- und Schattenspielen
der Natur und anderen Dingen aufmerksam gemacht hat.
Die Pflege des „Filmsinns“ bedeutet also eine Stärkung
des Beobachtungsgabe und des Erinnerungsvermögens
und aus diesen Gründen geht man auch in England
und Amerika immer mehr dazu über, das Kino in den
Dienst der Erziehung zu stellen und für den Schul-
unterricht zu verwenden.Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.**Tage**

Sach d.
Bilbach, Hr. N.
Balke, Fr. N.
Darekhausen, Hr.
Benzinger, Hr. I.
Blosser, Fr. N.
Böhmer, Hr. F.
Brinkmann, Hr.
Burkart, Hr. K.
Butz, Hr. Kfm.
von Carlshausen
Christ, Hr. S.
Clemont, Hr. K.
Decher, Fr.
Decher, L. Fr.
Dittmann, Fr.
Dittmann, Fr.
Dormann, Fr.
Dreger, Fr.
Dyckhoff, Fr.
Erich, Kind.
Fitzinghaus, Kind.
Fischelich, Hr.
Franz, Hr. Kfm.
Fuchs, Fr. Fr.
Fuchs, Fr. Kfm.
Gallert, Hr. m.
Gerhard, Fr. G.
Graubner, Hr. I.
Hartmann, Fr.
Heege, Hr. I.
Heinig, Hr. A.
Hilbe, Hr. Kfm.
Käbke, Hr. St.
Kaiser, Fr. L.
Keller, Hr. Kfm.
Kerp, Hr. m. I.
Kessler, Hr. Ing.
Kilb, Fr. B.
Kramer, Hr. F.
Knipfle, Fr. I.
Knoth, Fr. W.
Koch, Hr. m. P.
König, Hr. Kfm.
Lauterjung, Hr.
Lensing, Hr. G.
Levi, Hr. Kfm.
Levi, Fr. Erben.
Lewenstein, Hr.
Lichtenberg, Hr.
Mahr, Hr. Kfm.
Martin, Hr.
Mars, Fr. N.
Matuschka, Fr.
Medinet, Hr. G.
Mora, Hr. I.
Mourer, Fr.
Mouton, Hr. I.
Moritz, Fr. B.
Müller, Hr.
Nassen, Hr. K.
Noeb, Fr.
Nürnberg, Hr.
Oehler, Fr. D.
Oiden, Hr. Sch.
Peltzer-Teicher,
Perabo, Hr. L.
Pongs, Fr. K.
Rees, Hr. Fr.
Reinheimer-Bals,
Renner, Fr. P.
Requinet, Hr.
Rösner, Hr. B.
Roth, Hr. B.
Ruf, Kind, R.
Runzheimer, Hr.
Sack, Fr. m. I.
Schaefer, Hr.
Schirle, Hr. I.
Schlie, Hr. St.
Schlieke, Hr. K.
Schlotmann, Fr.
Schmidt, Hr. I.
Schmidt, Hr. I.
Schmidt, Hr. K.
Schneider, Hr.
Schönberger, Hr.
Schürmann, Hr.
Seil, Kind, Del.
Seufert, Hr.
Sieber, Fr.
Steinmüller, Hr.
von Steinweil,
Stern, Fr. m.
Stimbert, Fr.
Stöckler, Hr.
von Sydow, Fr.
Wagner, Fr. C.
Wehr, Hr. Z.
Weitz, Fr. W.
Wilde, Hr. K.
Wittmann, Hr.
Zlotobroda, Hr.

NC**Ca**

I. Etage,

Hau

Wiesbadener H
Karlsb
Central-Ho
Gasthof Kr
Metropole u. Monop
Zur Son
Zur neuen Po
Evangel. Hosp

1 Tasse echten Bohnenkaffee	Mk. 0.75
1 Tasse feinste Schokolade	Mk. 0.75
1 Tasse echten Tee	Mk. 0.50
1 Kännchen Bohnenkaffee m. Gebäck	Mk. 2.—

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

7. Jahrgang Nr. 71.

Donnerstag, den 8. Mai 1919.

7. Jahrgang Nr. 71.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 9. Mai 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Umbau der Bierstädter Straße und Einlegung des zweiten Gleises von der Gartenstraße bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. Bau-A.
2. Bereinstellung von 100.000 M. zur Bewilligung von Bauarbeiten für kleinere Umbauten. Ver. d. vereinigten Bau- u. Fin.-A.
3. Anträge zum Beschluß vom 30. 4. 19. betr. Gewährung von Sonderzulagen. Ver. Fin.-A.
4. Renouveau von 3 Mitgliedern der Kommission zur Verwaltung der „Freiwilligen“ von Hohenhausen, Emilie, geborene Volde-Stiftung.
5. Pensionierung von 3 Mitgliedern des städtischen Ratschulrats.
6. Renouveau von Bezirksvorstehern und Armenpflegern, sowie einer Armen- und Waisenpflegerin.

Wiesbaden, den 5. Mai 1919.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen, unentgeltlichen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Epikuraier, Dohleimer Straße 3, von nachmittags 5 1/2 Uhr ab statt und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:

- am 2. Mai für die Knaben der Schule an der Riederberg- und Raststr., sowie für alle Kinder von Alenthal, der Raststr. und dem Rettungshaus.
- am 3. Mai für die Knaben der Schule an der Blumenthalstraße und dem Schulberg.
- am 5. Mai für die Knaben der Schule am Wälderplatz.
- am 6. Mai für die Knaben der Schule am Wälderplatz.
- am 7. Mai für die Knaben der Schule am Wälderplatz.
- am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Raststr.
- am 9. Mai für die Knaben der Schule an der Raststr.
- am 10. Mai für die Knaben der Schule an der Raststr. und Raststr.
- am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr.
- am 13. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr. (West), Blumenthalstraße und Riederberg.
- am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr. (West) und Raststr.
- am 15. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr. (West) und Raststr.
- am 16. Mai für die Mädchen der Schule am Wälderplatz.
- am 17. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr.
- am 19. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr. (West) und Raststr.
- am 20. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr.
- am 21. Mai für die Mädchen der Schule an der Raststr. (West), Blumenthalstraße und Riederberg.
- am 23. Mai für die Knaben des Reform-Realgymnasiums.
- am 24. Mai für die Knaben der Oberrealschule.
- am 26. Mai für die Knaben der beiden Gymnasien und Jüdischen Institut.
- am 27. Mai für die Mädchen der höheren Schulen und Institute.

b) bezüglich der Erstimpfung:

- am 3. Juni für die in den Monaten Januar und Februar geborenen Kinder.
- am 4. Juni für die in den Monaten März und April geborenen Kinder.
- am 5. Juni für die in den Monaten Mai und Juni geborenen Kinder.
- am 6. Juni für die in den Monaten Juli und August geborenen Kinder.
- am 10. Juni für die in den Monaten September und Oktober geborenen Kinder.
- am 11. Juni für die in den Monaten November und Dezember geborenen Kinder.

Die Nachschäutertermine finden allgemein eine Woche später, nachmittags 6 Uhr statt.

Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Kruchhusten, Flecktyphus und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres geherrscht haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden die Impfungen statt:

am 11. September für Wiederimpfungen,

am 12. September für Erstimpfungen.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings über deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1918 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1907 geborenen Kinder, sofern sie Zeugnisse einer öffentlichen Erkrankung oder einer Privatschule sind, unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Im Übrigen wird bemerkt, daß neben dem amtlich angeordneten Impfarzt, auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt ist.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden, und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

c) bezüglich der Wiederimpfung der übrigen Bevölkerung:
Für alle nicht impfpflichtigen Personen der übrigen Bevölkerung, die gewillt sind, sich freiwillig gegen Pocken impfen zu lassen, findet die Impfung an jedem der bezeichneten Impftage von 6 1/2 Uhr nachmittags ab unentgeltlich statt.

Wiesbaden, den 22. April 1919.

Der Polizeidirektor: Dr. Kiberti.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. April 1919.

Der Magistrat.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden vom 27. April bis 3. Mai 1919.
(Für Hälftenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.)

Warename und -menge

häufigster Preis in M.

von bis

Butter, Eier, Käse und Milch

Eibutter, Landbutter 1 kg 14.— 14.—

Rollmilch 1 Liter —60 —60

Kartoffeln und Zwiebeln

Erbsen, bunte 1 kg —24 —24

Gemüse

Wirsing 1 St. —80 2.—

Römischkohl 1 kg 1.80 2.—

Gelbe Rüben 1 kg 1.60 2.—

Schwarzwurzel 1 kg 1.60 2.—

Rote Rüben 1 kg —70 —70

Kohlrabi 1 St. —20 —20

Erbsen, bunte 1 kg —28 —28

Spinat 1 kg 1.60 1.60

Spargel 1 kg 6.— 7.—

Suppenborsage 1 kg 3.— 4.—

Reisrettich 1 St. —80 1.50

Sellerie 1 kg 1.— 1.20

Raplatat 1 St. —70 —80

Reich-Salat 1 kg 3.— 4.—

Reich-Salat 1 kg 2.— 2.—

Reich-Salat 1 kg 1.— 1.40

Reich-Salat 1 St. —40 —60

Reich-Salat 1 St. —12 —15

Obst

Zitronen 1 St. —50 —60

Geflügel und Wild

Hahn 1 kg 14.— 24.—

Huhn 1 kg 14.— 24.—

Rapaune 1 kg 24.— 24.—

Zaube 1 St. 3.— 5.50

Fleischwaren

Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal

im Monat notiert und veröffentlicht

Fleischwurst 1 kg 5.— 5.—

Leberwurst 1 kg 3.60 3.60

Blutwurst, frisch 1 kg 3.60 3.60

Kohlfleisch 1 kg 2.80 3.60

Hälftenfrüchte und Mehl

im Großbezug

Weizenmehl Nr. 0 100 kg 54.— 54.—

Roggenmehl Nr. 0 100 kg 46.— 46.—

Brot

Schwarzbrot (gemischtes Brot aus Roggen-

und Weizenmehl) 1 kg —60 —60

Deigl. 1 Maß —70 —70

Kolonialwaren

Weizenmehl p. Speisebereitung Nr. 0 1 kg 2.80 2.80

Getreidegruppen 1 kg —88 —92

Häferlöden 1 kg 1.52 1.52

Jäger, harte 1 kg 1.10 1.10

Speisefalz 1 kg —28 —24

Normelade 1 kg 2.80 2.80

Heiz- und Beleuchtungsstoffe

Steinkohlen (Hausbrand) 50 kg 4.30 ab Bahnlager

50 kg 4.80 ab Stadtlager

Braunkohlenbriketts 50 kg 3.75

50 kg 3.25 ab Bahnlager

Statistisches Amt.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. F. R. 890/3. 19. R. R. A.

zu den Bekanntmachungen Nr. F. R. 1/12. 18. R. R. A.

(Nr. F. R. 1017/11. 18. R. R. A.) vom 30. November 1918,

Nr. F. R. 800/12. 18. R. R. A. vom 26. Dezember 1918 und

Nr. F. R. 630/2. 19. R. R. A. vom 28. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirt-

schaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-

Gesetzbl. S. 1202) und auf Grund des Erlasses des Rates der

Reichsministerien über die Errichtung des Reichsamts für die

wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918 (Reichs-

Gesetzbl. S. 1304) wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Im Artikel V der Bekanntmachung der Kriegs-Rohstoff-

Abteilung Nr. F. R. 1/12. 18. R. R. A. vom 30. November 1918

erhält § 3 Ziffer 3, 4 und 5 folgende Fassung:

3. Schaf- und Kammselle, gefalzen, von mindestens 0,75 kg

Grüngenwicht:

vollwollige 3,35 M für 1 kg Grüngenwicht,

halbwollige 2,90 „ „ „

kurzwollige 2,50 „ „ „

Wollen und Scherlinge 2,20 „ „ „

4. Schaf- und Kammselle, getrocknet, von mindestens 0,40 kg

Trockengewicht:

vollwollige 6,75 M für 1 kg Trockengewicht,

halbwollige 6,75 „ „ „

kurzwollige 6,50 „ „ „

Wollen und Scherlinge 5,30 „ „ „

5. Schaf- und Kammselle:

a) gefalzen, unter 0,75 kg Grüngenwicht 2,20 M für

1 kg Grüngenwicht.

b) trocken, unter 0,40 kg Trockengewicht

aa) unsortiert 0,30 kg bis 0,39 kg

einschl. wiegend 5,90 M für 1 kg Trockengewicht,

bb) sortiert unter 0,30 kg wiegend 5,00 M für 1 kg Trockengewicht.

Artikel II.

Der Artikel III der Bekanntmachung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Nr. F. R. 800/12. 18. R. R. A. vom 26. Dezember 1918 erhält folgende Fassung:

Die Bekanntmachung Nr. L. 700/11. 16. R. R. A. betreffend Höchstpreise für Schaf-, Schaf-, Kammselle, vom 30. Dezember 1918 erhält folgenden § 2 b.

a) für Schaf- und Ziegenfelle.
Die Verteilungsstelle hat den ihr angeschlossenen Gerberinnen für alle über die Novemberquote hinaus erfolgenden Zuteilungen von Schaf- und Ziegenfellen den Preis zu berechnen, der sich aus der Bekanntmachung Nr. F. R. 1/12. 18. R. R. A. vom 30. November 1918 ergibt, zuzüglich eines Aufschlages von 2 v. H.

b) für Schaf- und Ziegenfelle.
Für die Gerberinnen, die Felle über die Novemberquote hinaus bereits zugeteilt und nicht gemäß Abs. 1 berechnen erhalten haben, hat die Verteilungsstelle den durch Abs. 1 vorgeschriebenen Preis bei der nächsten Zuteilung zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt soviel, als der Preis der bereits zugeordneten und berechneten Felle höher gewesen wäre, wenn die Berechnung gemäß Abs. 1 erfolgt wäre. In besonderen Fällen darf die Verteilungsstelle die Erhöhung auf mehrere Zuteilungen verteilen.

c) für Schaf- und Kammselle.
Die Verteilungsstelle hat den ihr angeschlossenen Gerberinnen für alle über die Januarquote hinaus erfolgenden Zuteilungen von Schaf- und Kammsellen den Preis zu berechnen, der sich aus der vorliegenden Bekanntmachung Nr. F. R. 800/12. 18. R. R. A. vom 26. Dezember 1918 ergibt, zuzüglich eines Aufschlages von 2 v. H.

d) für Schaf- und Kammselle.
Für die Gerberinnen, die Schaffelle über die Januarquote hinaus bereits zugeteilt und nicht gemäß Abs. 1 berechnen erhalten haben, hat die Verteilungsstelle den durch Abs. 1 vorgeschriebenen Preis bei der nächsten Zuteilung zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt soviel, als der Preis für die bereits zugeordneten und berechneten Felle höher gewesen wäre, wenn die Berechnung gemäß Abs. 1 erfolgt wäre. In besonderen Fällen darf die Verteilungsstelle die Erhöhung auf mehrere Zuteilungen verteilen.

Artikel III.

Im der Bekanntmachung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Nr. L. 888/7. 17. R. R. A. betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, vom 20. Oktober 1917 tritt im § 3 Ziffer 3 Abs. 3, an Stelle des zuständigen Militärbehörden die Reichs-

Lehrstelle.

Artikel IV.

Die Bekanntmachung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Nr. L. 888/7. 17. R. R. A. betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, vom 20. Oktober 1917 erhält folgenden § 3 a.

Ausnahmen.

Die Reichslehrstelle ist berechtigt, Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung zu gestatten, Anträge sind an die Reichslehrstelle zu richten. Die Entscheidung erfolgt schriftlich.

Artikel V.

Diese Bekanntmachung tritt am 28. März 1919 in Kraft. Berlin, den 28. März 1919.

Reichsminister für wirtschaftliche Demobilisierung
Im Auftrage:
J. B. Fiedler.

Wird hierdurch veröffentlicht.
Wiesbaden, den 29. April 1919.

Demobilisierungs-Ausschuss

Wiesbaden (Stadt).

Gefallen:

Am 29. April. Landwirt Karl Wiegand, 45 J.
Am 1. Mai. Privatier Berta Gröbel, 68 J. Freitags-Bräutigam, 23 J.

Am 2. Mai. Ehepaar Peter Feller, 79 J. Kaufmann, 27 J. Josef Dömling, 4 J. Metallarbeiter, 27 J. Verlegerin Anna Han, 20 J. Zahnärztin, 60 J.

Am 3. Mai. Ehepaar Henriette Wille, geb. Krog, 76 J. Steuersekretär Hermann Erbach, 59 J. Eva Rahgatter, 2 J. Generalmajor a. D. Willy Matuschewitz, 62 J. Witwe Elisabeth Wille, geb. Winger, 76 J. Witwe Friederike Wille, geb. Winger, 70 J.

Am 4. Mai. Witwe Elsa Grünthal, geb. Treblom, 56 J. Wiesbaden.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Stellennachweis für männliche Kaufmännische Gehilfen im städtischen Arbeitsamt hat in der Zeit vom 1. November 1918 bis 1. Mai 1919 662 Stellen für längere Zeitdauer und 131 Stellen für kürzere Zeit vermittelt. Gemeldet haben sich in dieser Zeit 177 Bewerber. Am 1. Mai betrug die Zahl der beschäftigten männlichen Gehilfen, einschl. 75 Lehrlern 887. Die kaufmännischen Angehörigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerbungen drei Monate nach der Einrichtung zu erneuern sind.

Städtischer Wohnungsnachweis.

Es ist ein amtlicher städtischer Wohnungsnachweis errichtet worden. Dieser Wohnungsnachweis wird Wohnungen jeder Art, auch solche in Verbindung mit Geschäftsräumen, Läden, Werkstätten, usw. sowie möblierte Zimmer und Schlafstellen für Vermieter und Mieter kostenlos nachweisen. Die Geschäftsstelle befindet sich Friedrichstraße 19 im Erdgeschoss, Zimmer 2. Geschäftsstunden sind Werktags von 8 1/2—1 und von 3 1/2—6 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Mai 1919.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.